

Kommentar Wirtschaftspolitik
2016/10 | 10. März 2016

Entschlossene Leadership & Kooperation nötig, um Herausforderungen zu bewältigen - Technologien als Chancen

Migrationsströme, innerstaatliche Konflikte mit regionalen Auswirkungen sowie Klimawandel, Wetterkapriolen und Naturkatastrophen sind laut Weltwirtschaftsforum dominierende globale Trends und Herausforderungen für die kommenden Monate/Jahre. Dies spielt sich in einem weiterhin teils fragilen wirtschaftlichen Umfeld ab, das sich in Industriestaaten in verhaltenem Wachstum, hohen Schulden und hoher Arbeitslosigkeit äußert. Global bedarf es entschlossener „leadership“ und „governance“, um den Trends und Herausforderungen erfolgreich und ausreichend zu begegnen.

Globale Risiken, Trends und Herausforderungen¹, die in den kommenden Monaten und Jahren auf Europa und die Welt zukommen werden, werden in der 11. Ausgabe des „Global Risks Report“ des Weltwirtschaftsforums identifiziert. Gleichzeitig werden mögliche Zusammenhänge untersucht und Auswirkungen auf unterschiedliche Regionen betrachtet.

Migrationsströme als dominierendes Thema für 2016

Ähnlich wie 2015 werden die Risiken/Herausforderungen vom Weltwirtschaftsforum in fünf breite Kategorien unterteilt: wirtschaftliche, Umweltrisiken, geopolitische, gesellschaftliche und Risiken im Technologiebereich (z.B. Cybercrime).

Im heurigen Jahr wirken die weitreichenden Migrationsströme (v.a. unfreiwilliger Natur) als das eindeutig dominierende Thema. Geopolitische Risiken wie innerstaatliche Konflikte, aber auch das latente Terrorismusproblem haben sich mittlerweile als der „neue Status-quo“ etabliert, dem es auf globaler Ebene entschlossen zu begegnen gilt. Daneben gelten steigende Arbeitslosigkeit und - 2016 neu angeführt - das Versagen nationaler Führungsstrukturen (Regierungsformen) als kurz- bis mittelfristige Risiken und Herausforderungen.

Auf Grund der starken Vernetzung der (Wirtschafts-)Welt zeigt sich, dass die bestehenden Herausforderungen nicht nur komplexer in ihrer Form werden, sondern vermehrt auch regionen- und kontinenteübergreifend wirken bzw. sich zum Teil gegenseitig verstärken (z.B. innerstaatliche Konflikte im Mittleren Osten, die die Migrationsströme in Richtung Europa primär verursachen und laufend erhöhen). Dies gilt sowohl für kurz-, als auch mittel- und langfristige Risiken. Letztere Risiken, die verstärkt in den nächsten Dekaden spürbar sein werden, sind u.a. außergewöhnliche Umweltereignisse und Klimawandel, wengleich das UN-Abkommen vom Dezember 2015 laut dem Weltwirtschaftsforum einen wichtigen Wendepunkt in der globalen Klimapolitik darstellt.

Insgesamt ist es auf allen politischen Ebenen unabdingbar, den derzeitigen und kommenden Entwicklungen entschlossen und couragiert entgegenzuwirken, wobei - auf Grund der starken Vernetzung - verbesserte internationale Kooperation und ambitionierte „leadership“ notwendig sind, um dabei erfolgreich zu handeln und die Resilienz der Staaten(gemeinschaft) zu erhöhen.

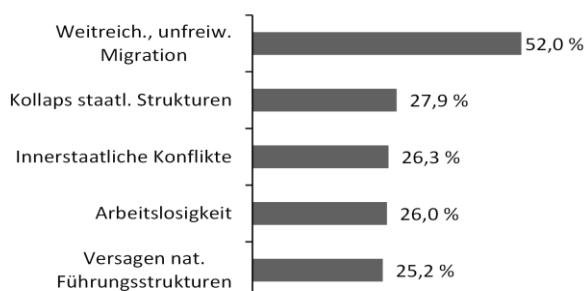
¹ Als Basis für die identifizierten Risiken, Trends und Herausforderungen dienen Umfrageergebnisse der „Global Risks Perceptions Survey“ unter 750 internationalen Experten und Entscheidungsträgern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und dem öffentlichen Bereich.

Medieninhaber/Herausgeber:
Wirtschaftskammer Österreich
Stabsabteilung Wirtschaftspolitik
Leitung: Dr. Christoph Schneider
Wiedner Hauptstraße 63
1045 Wien
wko.at/wp
wp@wko.at

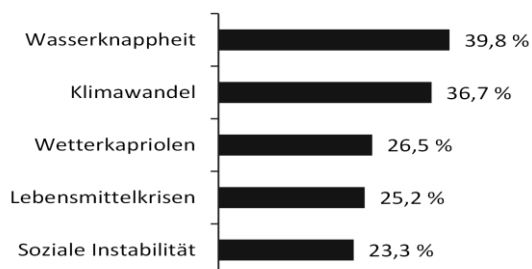
Autor:
Mag. Stephan Henseler
+43 (0)5 90 900-4269
stephan.henseler@wko.at

Die TOP-5 globalen Risiken und Herausforderungen ...

... in den nächsten 18 Monaten



... in den nächsten 10 Jahren



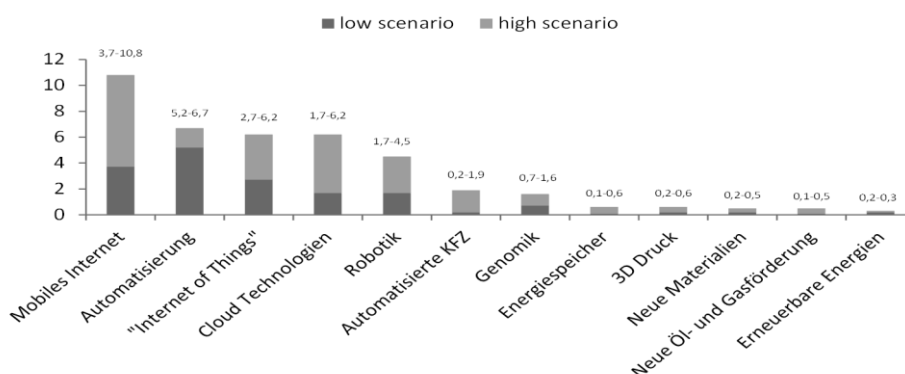
Quelle: Global Risk Perception Survey 2016, Weltwirtschaftsforum

Viele Risiken auf wirtschaftlicher Ebene - aber Technologien als Chance

Auf globaler wirtschaftlicher Ebene dominieren Arbeitslosigkeit, Spekulationsblasen und Fiskalkrisen in Schlüsselvolkswirtschaften. Neben der „Global Risks Perceptions Survey“ veröffentlichte das Weltwirtschaftsforum zur inhaltlichen Vertiefung auch eine spezifische Umfrage unter Vertretern aus der Privatwirtschaft (ca. 13.000) aus insgesamt 140 Ländern. Regional ergeben sich dabei Unterschiede an identifizierten Risiken. In Europa dominieren das Problem der steigenden Arbeitslosigkeit, das Risiko künftiger Energiepreisschocks, jenes weiterer Fiskal- oder Schuldenkrisen und mögliche Spekulationsblasen.

Vor dem Hintergrund des verhaltenen Wirtschaftswachstums sind es gerade neue Technologien und Innovationen, die die Welt - und somit auch Europa - wieder auf einen stärkeren Wachstumspfad bringen können und große Geschäftschancen und Potenziale bieten. Heruntergebrochen auf die EU (ca. ein Viertel des globalen BIP) wären dies zwischen 4 und 10 Billionen USD, je nach „low“ bzw. „high scenario“, im Falle Österreichs zweistellige Milliardenbeträge.

Geschätzte mögl. Auswirkung von neuen Technologien auf glob. Ebene (Billionen USD, jährlich)



Quelle: Weltwirtschaftsforum, Global Risks Report 2016, Manyika et al.

Wirtschaftskammer Österreich
Vertretungsbefugtes Organ:
Präsident Dr. Christoph Leitl
Tätigkeitsbereich: Information,
Beratung und Unterstützung der
Mitglieder als gesetzliche
Interessenvertretung.
Blattlinie: Die Kommentare
Wirtschaftspolitik informieren
regelmäßig über aktuelle
wirtschaftspolitische
Themenstellungen.
Chefredaktion:
Dr. Christoph Schneider
Druck: Eigenvervielfältigung
Erscheinungsort Wien
Offenlegung: wko.at/offenlegung